Erfahrungsbericht

ERASMUS in Montpellier im Wintersemester 2015/2016

Im vergangenen Wintersemester 2015/2016 verbrachte ich mein Auslandssemester in Montpellier, einer südfranzösischen Stadt an der Mittelmeerküste. Dort studierte ich vier Monate lang am Sportinstitut, das in Montpellier „STAPS – Université Montpellier 1“ heißt. Normalerweise studiere ich in Heidelberg Lehramt für die Fächer Sport und Französisch, weshalb für mich sofort klar war, dass ich die Möglichkeit des ISSW zu einem Auslandsaufenthalt in Frankreich nutzen möchte. Von Kommilitonen habe ich auch vorher schon positive Berichte von ihrem Auslandssemester in Montpellier gehört.

Bewerbung

Wenn ihr euch überlegt ein Auslandssemester in Montpellier zu machen, dann müsst ihr euch über die Fachkoordinatorin des ISSW, Janina Donalies-Vitt, bewerben. Man hat die Möglichkeit entweder über das Sommersemester des darauffolgenden Jahres oder über das Wintersemester desselben Jahres in Montpellier zu studieren. Egal welchen Zeitabschnitt man sich aussucht, die Bewerbung für den Auslandsaufenthalt muss jeweils bis Ende Januar bei Janina Donalies-Vitt im Büro abgegeben werden. Eine jährliche Erasmus-Infoveranstaltung am ISSW bringt vor allem strukturierte Informationen zum Format der Bewerbung, aber auch zum Studienort.

Die benötigten Bewerbungsunterlagen sind folgende:

- Zwischenprüfungszeugnis / Transcript of Records
- Motivationsschreiben (reicht auf Deutsch aus)
- Lebenslauf mit Lichtbild

Jedes Semester dürfen zwei Studierende des ISSW nach Montpellier fahren. Gehen mehr als zwei Bewerbungen ein, so kommt es zu kleinen Auswahlgesprächen. Erhält man nun eine Zusage für das Auslandssemester muss man noch online die Registrierung für das Stipendiat von Erasmus durchführen und die Annahmeerklärung von der Fachkoordinatorin unterschreiben lassen. Danach muss noch das vorläufige Learning Agreement ausgefüllt werden. In dieses Formular trägt man die vorläufigen

Kurse ein, die man in Montpellier belegen möchte. Gleichzeitig trägt man zusätzlich auch noch diejenigen Kurse am ISSW ein, die man mit den Kursen in Montpellier ersetzen möchte. Dazu braucht man eine Auflistung der angebotenen Kurse für das gewünschte Semester an der Universität in Montpellier. Um an dieses Semesterprogramm heranzukommen wendet ihr euch am besten an Janina Donalies-Vitt, da sie meistens das Semesterprogramm von der Uni zugeschickt bekommt. Im Internet findet man leider nur einen eher lückenhaften Semesterplan, dem man nicht vertrauen kann. Was die Wahl der Kurse angeht, ist es nicht einfach vom Kurstitel auf den Kursinhalt zu schließen. Deshalb ist es auch möglich die vorläufige Kurswahl in den ersten Semesterwochen in Montpellier an der Uni noch an das wirklich aktuelle Veranstaltungsangebot anzupassen. Wichtig ist es in Frankreich direkt auf die Koordinatorin zuzugehen und unbedingt gleich in der ersten Ankunftswoche mit ihr nochmal die gewählten Kurse mit dem aktuellen Kursangebot zu vergleichen, damit sichergestellt werden kann, dass auch alle gewählten Kurse tatsächlich in diesem Semester angeboten werden. Das Durcheinander mit den Kursen scheint am Anfang sehr groß zu sein, löst sich aber vor Ort nach und nach auf.

Bei jeglichen Fragen könnt ihr euch jeder Zeit vor, während und nach dem Auslandssemester an Janina Donalies-Vitt wenden. Sie hat immer passende Ratschläge und Antworten für euch parat.

Anreise

Ich selbst hatte die Möglichkeit mit dem Auto nach Montpellier zu fahren und konnte somit viele nützliche Dinge von zuhause mit nach Frankreich nehmen, da zum Beispiel die Wohnheimküchen recht spärlich eingerichtet sind. Ein weiterer Vorteil verschaffte mir das Auto bei Ausflugszielen, die etwas entfernter von Montpellier lagen oder schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen waren. Die Spritkosten in Montpellier selbst waren zum Großteil günstiger als in Deutschland. Dennoch gibt es bei rechtzeitigem Buchen auch günstige Flüge und Zugverbindungen nach Montpellier. Montpellier selbst hat einen eigenen Flughafen und Bahnhof. In Montpellier fahren die Studenten hauptsächlich Straßenbahn und Bus. Mit der Straßenbahn kann man sich in der Stadt sehr flexibel fortbewegen, da fast alle 8 Minuten eine Bahn kommt. Das monatliche Bahnticket kann für Studenten zu einem vergünstigten Preis (28

Euro/Monat) im TAM-Büro gekauft werden (dafür am besten online einen Temin machen oder zu Semesterbeginn sehr viel Wartezeit mitbringen).

Wohnungssuche / Wohnheim

Bei der Suche nach einer Unterkunft hat man die Wahl zwischen einem Wohnheim, das man über die Uni in Montpellier auswählen kann und einer WG, um deren Organisation man sich jedoch allein und weit im Voraus kümmern muss.

Ich habe in einem Studentenwohnheim, der „Cité Universitaire Triolet“ gewohnt. Von dort aus hatte ich den kürzesten Weg zum Sportinstitut. Die Bushaltestelle ist direkt vor der Cité Universitaire und wird alle fünf Minuten von Bussen angefahren. Der Rückweg gestaltet sich ebenfalls bequem und es ist kein Umsteigen notwendig. Auch um mit der Straßenbahn in die Stadt zu kommen gibt es direkt gegenüber vom Triolet eine Haltestelle.
Um ein Zimmer auswählen zu können bekommt ihr von der Koordinatorin am Sportinstitut in Montpellier in einer Mail ein Formular zugeschickt. Dort könnt ihr das Wohnheim, den Preis und die damit zusammenhängende Zimmergröße auswählen. Leider ist es nicht offensichtlich welche Zimmergröße welcher Preiskategorie zugeordnet wird. Ich selbst habe zunächst den großen Fehler gemacht und mir ein sehr günstiges Zimmer für 170 Euro/Monat ausgesucht. Als ich ankam habe ich für diesen Preis folgendes Zimmer bekommen: 8 m², zweiter Stock in einem Altbau, Etageduschen und WCs, Kühlschrank auf dem Zimmer, hoher Lärmpegel wegen einer direkt angrenzenden Hauptverkehrsstraße. Zudem war die Küche mit zwei Herdplatten und einem Waschbecken für etwa 25 Personen sehr eng, dreckig und meistens von anderen Studenten belegt. Ich habe es dann nach einem Monat geschafft mit viel Mühe und bürokratischem Aufwand das Zimmer zu wechseln. Gewohnt habe ich dann in einem modernen, renovierten und schön eingerichteten 10 m² Zimmer für 243 Euro/Monat. Ich hatte dort wieder meinen eigenen Kühlschrank und zusätzliches ein kleines Bad mit eigener Toilette, Dusche und kleinem Waschbecken. Auf jedem Stockwerk ist eine etwas größere Küche mit vier Herdplatten und zwei Waschbecken. Die Küche war nie überfüllt und man konnte sich immer etwas kochen. Leider gab es kein Küchenmobiliar, sodass man zum Essen immer wieder ins Zimmer musste und so schwer Kontakte mit neuen Leuten knüpfen konnte. Dennoch war der Unterschied zwischen den beiden Zimmern wie „Tag und Nacht“. Wichtig ist also von Anfang an

darauf zu achten, dass man den für sich richtigen Zimmerstandard auswählt! Es ist immer zu bedenken, dass man sich in Südfrankreich befindet!
Ich kann das Wohnheim „Triolet“ empfehlen, da es im Gegensatz zu den anderen Wohnheimen eine eigene Cafeteria auf dem Gelände hat. Hier kann man gemütlich etwas kleines Essen, lernen oder sich treffen und einen Kaffee trinken. Die große Mensa der kompletten Universität Montpellier liegt auch genau neben dem Wohnheim und bietet damit eine gute Gelegenheit etwas Warmes zu essen, wenn man mal nicht selbst kochen will.

Transportmittel

In Montpellier fährt man am besten mit der Straßenbahn und den Bussen. Fast alles ist damit bequem und zügig zu erreichen. Viele Studenten kaufen sich auch ein Fahrrad auf dem Flohmarkt im Stadtteil „Mosson“ (Jeden Sonntag von ca. 10 bis 13 Uhr). In Montpellier werden aber auch sehr viele Fahrräder geklaut oder demoliert. Zum Strand (La Grande Motte oder Palavas les Flots) bin ich selbst immer mit dem Auto gefahren (30 bis 45 min Fahrzeit). Es gibt aber auch die Möglichkeit mit Bahn und Bus (1,5 Stunden Fahrzeit).

Universität und Studium an der STAPS

Ich habe an der STAPS, dem Sportinstitut in Montpellier, studiert. Die Kurswahl vor dem Semester war nicht ganz einfach und hat sich größtenteils auch erst vor Ort geklärt. Falls ihr nicht direkt über Janina Donalies-Vitt den Kurskatalog bekommt dann zögert nicht und schreibt an Sandrine Taylor, die Koordinatorin an der STAPS, eine Mail und bittet sie freundlich um die Unterlagen. Die Kurse sind nummeriert und die Kurse mit ungeraden Zahlen werden nur im Wintersemester angeboten und solche mit geraden Zahlen gibt es nur im Sommersemester. Die Semester werden „Licence“ genannt. Wenn man einen Kurs z.B. aus Block 12 im Wintersemester belegt, dann muss man den ganzen Block, also sowohl die Veranstaltung 12A und 12B, besuchen um zu bestehen. Was die Praxiskurse betrifft muss man immer eine „Spécialité Sportive“ (geht in Richtung Schwerpunktfach) und zwei „Activités Complementaires“ (normale Praxiskurse) belegen. Seit meinem Semester gibt es auch eine beschränkte Anzahl an „Activités Complementaires“, die man belegen darf. So darf jeder Student maximal zwei Stück davon belegen. Für Erasmus braucht ihr am Ende insgesamt 30 bestandene ECTS Punkte auf dem Konto.

Ab wann, wo und bei welchem Dozenten ihr eine Veranstaltung habt wird kurz vor Semesterbeginn schriftlich im Aushängekasten rechts neben dem Eingang der STAPS für alle Studenten des Sportinstituts ausgehängt. Auch ihr müsst darauf eure gewählten Kurse suchen und dann zum ersten Termin hingehen und euch beim Dozenten vorstellen. Hier bekommt ihr von der Koordinatorin des Sportinstituts wenig Unterstützung und müsst oder sollt euch auf eure eigenen Beine stellen. Falls ihr die Veranstaltungen nicht findet geht trotzdem zur Koordinatorin hin und fragt nach bis ihr eine brauchbare Antwort bekommt. Die Organisation der STAPS ist in für uns Deutsche sehr chaotisch und schleppend. Seid geduldig und hakt immer wieder nach, um Antworten zu bekommen. Bringt viel Zeit mit und dann merkt ihr auch, dass viele Dozenten sehr fair bewerten und auch Verständnis bei Erasmus-Studenten haben.
Ganz wichtig ist auch falls ihr Kurse aus der L1 (Licence 1), also dem ersten Semester, gewählt habt darauf zu achten, dass ihr vor oder am eigentlichen Unibeginn zwei sogenannte „semaines massées“ („Kompaktwochen“) habt. Während diesen zwei Wochen am Semesterbeginn habt ihr ausschließlich eure „Spécialité Sportive“ und die beiden Grundlagenvorlesungen („Développement de l’enfant au troisième âge“ und „Anatomie et Biomécanique“) aus dem ersten Semester.
Bei den Theoriekursen gibt es auch wie bei uns meistens eine Vorlesung, abgekürzt mit CM und ein Seminar begleitend dazu, das mit TD abgekürzt wird. Lehramtsstudenten wählen Kurse aus dem Studiengang „Education et Motricité“. Ich selbst habe folgende Kurse belegt und kann diese auch empfehlen: „Anatomie et Biomécanique“, „Développement de l’enfant au troisième âge“ und „Analyse de l’activité des pratiquants“. Die Prüfungen zu den Veranstaltungen waren unterschiedlich und von mündlich über schriftlich bis zu einer kleinen Ausarbeitung war alles dabei, aber stets fair und gut machbar.
Ihr seid nicht die einzigen, die ein Auslandssemester an der STAPS machen. Bei mir waren es 9 weitere Studenten aus aller Welt, die ich bei einem Brunch, der von der Koordinatorin am Institut organisiert wurde, kennenlernen konnte. Dies war eine sehr gute Möglichkeit, um erste neue Kontakte knüpfen zu können.

Organisatorisches vor Ort

Wichtig zu wissen ist, dass in Frankreich alle abzugebenden Dokumente in Französischer Sprache verfasst sein müssen! Englisch, Deutsch oder andere Sprachen sind leider keine Option. Aus diesem Grund ist es sehr sinnvoll sich schon

vor dem Auslandssemester um die Beschaffung folgender Dokumente, möglichst in mehrfacher Ausführung, zu kümmern: Personalausweiskopien, Passbilder, Kopien der Krankenversicherungskarte (muss auch im Ausland gültig sein), Sporttauglichkeitsattest von einem Sportarzt, Haftpflichtversicherung, internationale Geburtsurkunde. Sinnvoll ist es alle Unterlagen in einen Ordner abzuheften und diesen dann in den ersten Wochen überall hin mitzunehmen.

Für die Einschreibung bei der STAPS braucht man noch das Bestätigungsschreiben, dass man an der Uni angenommen wurde und 5 € in Bar!

Beim Studentenheim muss man noch eine eigene Haftpflichtversicherung für das Zimmer abschließen. Das habe ich im Zuge der Eröffnung meines französischen Kontos bei der Bank miterledigt.

Wenn ihr wollt könnt ihr CAF (Wohngeld) beantragen. In meinem Fall waren das ca. 90 € pro Monat, die ich überwiesen bekommen habe. Dazu meldet ihr euch im Sekretariat des Wohnheims und lasst euch alle weiteren Schritte erklären. Meistens bekommt ihr dann ein Formular zum Ausfüllen und wenn ihr Glück habt schickt euch das Wohnheim die Unterlagen zum CAF und ihr müsst nur noch wenige Schritte erledigen, um das Geld zu erhalten. Allerdings braucht ihr um das Wohngeld bekommen zu können ein französisches Bankkonto. Ich habe das Konto bei der Bank „Credit Agricole“ eröffnet. Das war die einzige Bank, die ich gefunden habe, die mir auch für meine vier Monate Auslandsaufenthalt ein Konto eröffnet hat. Bei allen anderen Banken habe ich kein Konto für diesen kurzen Zeitraum eröffnen können. Dennoch war das Bankpersonal in jeder Bank sehr freundlich zu mir.

Unterwegs in und um Montpellier

Montpellier ist eine Stadt, in der sehr viele Studenten und junge Leute leben. Sie treffen sich gerne am zentralen und bekannten „Place de la Comédie“ im Herzen der Stadt. An den Platz knüpft eine schöne Parkanlage „Esplanade“ an. Dort finden die unterschiedlichsten Veranstaltungen über das Jahr verteilt statt. Vom Weinfest über Liveübertragungen von Sportveranstaltungen bis hin zum Weihnachtsmarkt ist alles dabei. Läuft man vom „Place de la Comédie“ in die andere Richtung, so kommt man in die Altstadt, die mit ihren verwinkelten Gassen zum Verweilen in einem der unzähligen Cafés oder Restaurants einlädt. Abends kann man hier auch in einer der vielen Bars zusammen etwas trinken gehen und sich gemütlich treffen. Einige kleinere

Discos laden auch ein nach der Bar noch zusammen weiterzuziehen. Leider fährt auch am Wochenende die letzte Bahn um 2 Uhr. Eine Möglichkeit ist dann mit dem „Vélomagg“ einer Art „öffentliche Fahrräder“ nach Hause zu fahren. Shoppen kann man gut im riesigen Einkaufszentrum „Odyseeum“ am Ende der Tramlinie 1. Es gibt sowohl teurere, als auch günstigere Geschäfte. Außerdem gibt es ein Kino, eine Kletterhalle, eine Eislaufhalle, viele Restaurants und einen sehr großen Supermarkt. Die Lebensmittelgeschäfte sind in Frankreich etwas teurer als in Deutschland.

Als Ausflugsziele kann ich das Bergdorf „Saint Guilhelm le désert“ empfehlen. Wenn ihr dort noch die Sommersaison erwischt könnt ihr eine Kanufahrt machen und die Grotte besichtigen. Mit ESN, einer studentischen Gruppe, die Events für Erasmus-Studenten organisiert, habe ich einen Tagesausflug zu den „Cascades de la Vis“ gemacht. Weitere Ausflugsziele in der Umgebung von Montpellier sind das Fischerstädtchen Sète, die Stadt Carcasonne, Spaniens Hauptstadt Barcelona, die berühmte „Pont d’Avignon“, die Stadt Orange, Marseille und der Berg „Pic Saint Loup“, den es sich lohnt zu besteigen (Dauer ca. 1 Stunde Aufstieg). Wer noch etwas in Montpellier erleben möchte sollte seine Augen nach vergünstigten Eintrittskarten für eine Vorstellung in der berühmten Comédie von Montpellier offen halten (Facebook Gruppe von ESN). Wer sich für Sport, insbesondere für Handball, interessiert ist in Montpellier richtig und kann sich ein Spiel der erstklassigen Mannschaft „Montpellier HB“ in der Parc & Suites Arena oder im Palais des Sports René-Bougnol anschauen. In der Champions League sind auch Spiele gegen Mannschaften aus Deutschland möglich. Immer lohnenswert ist auch eine Fahrradtour ans Meer mit anschließendem Picknick am Strand.

Fazit

Der erste Monat war nicht einfach für mich und ich musste mich zunächst einmal an viele neue Dinge in meiner Umgebung gewöhnen. Der organisatorische Aufwand zu Beginn des Auslandssemesters ist nicht zu unterschätzen und man braucht einiges an Geduld bis man wirklich alles erledigt hat. Wenn die Uni dann mal angelaufen ist hat man gute Möglichkeiten in den Kursen nette Leute kennenzulernen und Freunde zu finden mit denen man auch an anderen Tage etwas erleben kann. Auch die vielen Erasmus-Veranstaltungen bringen neue Kontakte. Ich kann das Auslandssemester in Montpellier jedem nur empfehlen, da man Erfahrungen fürs Leben sammelt, die sowohl positiver als auch negativer Art sind.